

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend finden Sie die neuesten Informationen rund um die Themen Betriebliche Gesundheitsförderung, Prävention und Selbsthilfe.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr BKK-Newsletter-Team

Unsere Meldungen:**Deutscher Unternehmenspreis Gesundheit 2009**

Im Rahmen des BKK Kongresses „Wettbewerbsvorteil Gesundheit“ wurden am 8. Dezember 2009 sieben Unternehmen und Organisationen für ihr vorbildliches betriebliches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet. Der Schwerpunkt lag bei der diesjährigen Auszeichnung auf der Stärkung der psychischen Gesundheit von Arbeitnehmern. [mehr...](#)

Wettbewerbsvorteil Gesundheit - BGM in Zeiten der Krise - Kür oder Pflicht?

Auf der diesjährigen BKK-Fachtagung diskutierten mehr als 250 Teilnehmer und Referenten über den Stellenwert der Gesundheit von Beschäftigten in Krisenzeiten, in denen Auftragsmangel und die Angst um Arbeitsplätze das betriebliche Geschehen bestimmen. Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales stellte in seinem Beitrag anschaulich dar, das jeder in Deutschland durch die Krise kommen soll, ohne dass einzelne überdurchschnittlich leiden müssen. [mehr...](#)

Kranken- und Unfallversicherung vereinbaren Fortführung der Zusammenarbeit

Im Oktober 2009 wurde eine neue Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Kranken- und Unfallversicherung bei der betrieblichen Gesundheitsförderung und Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren unterzeichnet. Der Text kann auf der Seite des Arbeitskreises "Prävention in der Arbeitswelt" eingesehen und heruntergeladen werden. [mehr...](#)

Fit for work - Dokumentation

Große Finanz- und Wirtschaftskrisen hinterlassen nicht nur bei Unternehmen Spuren, sondern vor allem in der Belegschaft - „arbeitslos und krank“ umschreibt somit kurz und knapp ein aktuelles Klientel der neuen Bundesregierung. Weil Arbeitslosigkeit die Gesundheit beeinträchtigt und gesundheitliche Beeinträchtigungen die Beschäftigungsfähigkeit vermindern, ist die Gesundheitsförderung für arbeitslose Menschen ein besonders wichtiges Thema. Entsprechend groß war das Interesse an der diesjährigen 6. Tagung des DNBGF-Forums Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung zum Thema „Fit for Work“, am 7. Oktober 2009 beim BKK-Bundesverband in Essen. Die Dokumentation mit einer Aufzeichnung des Vortrags von Prof. Rosenbrock liegt jetzt vor. [mehr...](#)

Immer mehr Kleinunternehmen bekennen sich zu den BGF-Grundsätzen der Luxemburger Deklaration

Im Rahmen des Projektes "Nutzenoptimierter und kostenreduzierter Arbeits- und Gesundheitsschutz in Handwerksbetrieben", der Forschungsstelle für Technik, Organisation und Qualifizierung im Deutschen Handwerksinstitut e.V., unterzeichneten viele Handwerksbetriebe die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung. [mehr...](#)

EU-Kompass – Ein Wegweiser für psychische Gesundheit und Wohlbefinden

Der EU-Kompass ist ein interaktives Instrument für den Informationsaustausch bezüglich Aktivitäten im Bereich der psychischen Gesundheit. Er soll ein Wegweiser durch die fünf Themen des europäischen Paktes für psychische Gesundheit und Wohlbefinden sein und wird parallel zu den im Zuge des EU-Paktes stattfindenden Themenkonferenzen entwickelt. Neben verschiedenen Studien, Erklärungen und Verpflichtungen findet sich auf der Webseite der EU-Kommission auch eine Datenbank mit bewährten Praxisbeispielen. [mehr...](#)

Führungsverhalten hat Auswirkungen auf das Gesundheitsrisiko am Arbeitsplatz

Das schwedische Karolinska Institut in Stockholm hat kürzlich die Ergebnisse einer Untersuchung über die Auswirkungen eines „schlechten“ Führungsverhaltens auf die Mitarbeiter veröffentlicht. Demnach erhöhe eine als „schlecht“ empfundene betriebliche Führung nicht nur die Fehlzeiten am Arbeitsplatz, sondern auch das Krankheitsrisiko unter den Beschäftigten. Die Untersuchung basiert auf Daten von fast 20.000 Mitarbeitern in Schweden, Finnland, Deutschland, Polen und Italien. [mehr...](#)

Veranstaltungen & Termine:

18. Februar 2010, Berlin - Gesund arbeiten in Kleinunternehmen: Ein Thema für Kammern und Verbände?!
[mehr...](#)

26.- 27. Februar 2010, Dresden - 4. Kita-Symposium - Familie und Beruf in stürmischen Zeiten
Schwerpunkt ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Erzieherinnen und Erzieher. [mehr...](#)

8. - 9. April 2010, Dresden - 5. Fachtagung: Zukunft der Arbeit – Das Umfeld der Arbeit von morgen gestalten
Die Tagung befasst sich mit der zukünftigen Gestaltung des Arbeitsumfeldes von Mitarbeitern. [mehr...](#)

15. - 16. Juni 2010, Bonn DNBGF Konferenz
[mehr...](#)

29./30. November und 1. Dezember 2010, Köln - Wettbewerbsvorteil Gesundheit
Eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe des BKK Bundesverbandes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. [mehr...](#)

Tipps für Bücher und andere Medien:

BKK Gesundheitsreport 2009 - Gesundheit in Zeiten der Krise

Vor kurzem hat der BKK Bundesverband den neuen BKK Gesundheitsreport 2009 ‚Gesundheit in Zeiten der Krise‘ veröffentlicht. Die Ergebnisse des 33. BKK Gesundheitsreports belegen erneut den leichten, aber kontinuierlichen Anstieg der Krankenstände. Die gravierendsten Steigerungsraten weisen nach wie vor psychische Erkrankungen auf: Jeder zehnte Fehltag der beschäftigten BKK Mitglieder – und jeder neunte Krankheitstag aller Erwerbspersonen (einschl. Arbeitslose) – ging 2008 auf das Konto Psychischer und Verhaltensstörungen, bei Frauen waren es sogar über 13 bzw. 14 Prozent der Krankheitstage. [mehr...](#)

iga.aktuell 3/2009: Was ist seit dem Sommer bei iga passiert?

In der Weihnachtsausgabe der iga.aktuell berichten wir für Sie vom Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit 2009. Beim Quiz, im Health Café und den Workshops tauschten sich die Teilnehmer zum Thema "Interkulturelle Teams gesund führen" intensiv aus. H.-Martin Prüße, Diplom-Psychologe bei der Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd, hat uns außerdem ein Interview zu seinem Eindruck vom igaCheck 2009 gegeben. [mehr...](#)

[PDF Version - Newsletter-Archiv](#)

Sie möchten auf den BKK-Newsletter in Zukunft verzichten? Klicken Sie [hier](#)

Einige der hier aufgeführten Themen und Artikel gibt es nicht in den einzelnen Webseiten sondern nur hier. Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf gerne weiter empfohlen werden.

Impressum:

BKK Bundesverband, Kronprinzenstrasse 6, 45128 Essen

Redaktion:

Dr. Alfons Schröer, Christoph Schwippert, Brigitte Jürgens-Scholz, Jörg Meyer (Gruppe-M),
Dr. Reinhold Sochert, Dr. Viola Weber, Jürgen Wolters.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Christoph Schwippert Tel. 0201 / 179-1388, schwippertc@bkk-bv.de

Deutscher Unternehmenspreis Gesundheit 2009

Im Rahmen des BKK Kongresses „Wettbewerbsvorteil Gesundheit“ wurden am 8. Dezember 2009 sieben Unternehmen und Organisationen für ihr vorbildliches betriebliches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet. Der Schwerpunkt lag bei der diesjährigen Auszeichnung auf der Stärkung der psychischen Gesundheit von Arbeitnehmern.

Weiterführende Informationen: <http://www.deutscher-unternehmenspreis-gesundheit.de/index.php?id=435>

(17.12.2009,)

Wettbewerbsvorteil Gesundheit - BGM in Zeiten der Krise - Kür oder Pflicht?

Auf der diesjährigen BKK-Fachtagung diskutierten mehr als 250 Teilnehmer und Referenten über den Stellenwert der Gesundheit von Beschäftigten in Krisenzeiten, in denen Auftragsmangel und die Angst um Arbeitsplätze das betriebliche Geschehen bestimmen. Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales stellte in seinem Beitrag anschaulich dar, das jeder in Deutschland durch die Krise kommen soll, ohne dass einzelne überdurchschnittlich leiden müssen.

Welchen Stellenwert erhalten Fragen der Gesundheit von Beschäftigten in Krisenzeiten, in denen Auftragsmangel und die Angst um Arbeitsplätze das betriebliche Geschehen bestimmen?

Eine Antwort auf diese Frage suchten an insgesamt drei Tagen mehr als 250 Teilnehmer und Referenten im Rahmen der Veranstaltung „Wettbewerbsvorteil Gesundheit“ im Dezember 2009 in Köln. Im Rahmen eines feierlichen Festaktes wurde zum dritten Mal der „Deutsche Unternehmenspreis Gesundheit“ verliehen – eine Auszeichnung für herausragende betriebliche Gesundheitsförderung.

Viele deutsche Unternehmen hat die Krise fest im Griff. Die anhaltende Verunsicherung der Unternehmen und Beschäftigten hinterlässt Spuren – erst in den Gedanken, dann in den Gefühlen, der Leistungsbereitschaft und schließlich auch im Erkrankungs geschehen. Gerade in Zeiten der Krise zeigen sich die wahren Motive für Betriebliche Gesundheitsförderung; „nice to have“ oder wird auch ein wirtschaftlicher Nutzen gesehen? Die wissenschaftliche Evidenz ist laut Dr. Alfons Schröer, BKK Bundesverband vielfach belegt und ausreichend. Handlungsbedarf bestehe jedoch noch bei der Überzeugung, die das Handeln der Verantwortlichen in den Unternehmen leitet. Gerade in bewegten Zeiten sei Betriebliche Gesundheitsförderung wichtig, denn sie könne sich gezielt mit dem Thema Krise, seinen Symptomen und den Betroffenen beschäftigen – und hier eine wichtige Unterstützung bei der Bewältigung leisten.

Gerade in Krisenzeiten müsse „Gute Arbeit“ gefördert werden, um langfristig Arbeitsfähigkeit zu erhalten und die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen zu sichern, so Klaus Pickshaus von der IG Metall. So hieße „Gute Arbeit“ zunächst, „schlechte Arbeit abzuwehren“. Der Schutz der Gesundheit könne eine zusätzliche Mobilisierungskraft entfalten. Eine Überwindung der Krise ohne eine auf den Erhalt der Gesundheit bedachte Arbeitsgestaltung sei laut Pickshaus nicht möglich.

Dr. Werner Widuckel, Audi AG stellte aus Sicht der Arbeitgeber das Betriebliche Gesundheitsmanagement als geschäftsbereichsübergreifenden Prozess dar. Anhand des Präventionsprogramms „Audi Checkup“ verwies er auf den Weg, auf dem Gesundheit zunehmend zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor für Unternehmen.

Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, stellte anschaulich dar, „... jeder in Deutschland soll durch die Krise kommen, ohne dass einzelne überdurchschnittlich leiden müssen!“ Laumann erläuterte, dass die derzeitigen Entwicklungen im Gesundheitswesen zu einer Zwei-Klassen-Gesellschaft und zu Einbußen in der medizinischen Versorgung führen. Um die Finanzierung im Gesundheitssystem sicherzustellen, müsse neben der paritätischen Finanzierung durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer, auch die Finanzierung über Steuern mitgedacht werden. Entgegengesetzten Entwicklungen in diese Richtung müsse Einhalt geboten werden, „eine ausschließliche Finanzierung der Gesundheitswirtschaft über arbeitsbezogene Beiträge kann in Zukunft nicht haltbar sein!“

Prof. Dr. Johannes Siegrist von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf beantwortete anhand seines Modells der beruflichen Gratifikationskrise die Frage „Wie wirkt sich Arbeitsstress auf die Gesundheit aus?“ Leistungsdruck, Stagnierung der Löhne, Globalisierung und wachsender Rationalisierungsdruck sind weitverbreitete psychosoziale Stressoren im Arbeitsalltag. Präventionsprogramme sollten auf drei Ebenen greifen – auf der intrapersonellen, der interpersonellen und der strukturellen Ebene.

Dr. Hans-Peter Unger, Asklepios-Klinik Hamburg-Harburg, beschrieb die Vielfältigkeit psychischer Erkrankungen und ihrer Auslöser u. a. durch veränderte Arbeitsbelastungen. Ein Problem stelle seiner Ansicht nach die

Reaktion im Betrieb auf psychische Erkrankungen dar, oftmals werde zu lange weggeschaut, wodurch die Interventionsbemühungen erst spät greifen würden und die Erkrankungen lange Ausfallzeiten und hohe Kosten bedeuten. Für die Ausführung konkreter Präventionsbemühungen sei es unerlässlich eine Unternehmenskultur zu schaffen, in der offen über psychische Störungen wie Depression, aber auch emotionale Anforderungen gesprochen werden kann.

Im Anschluss an die Plenarvorträge bot sich den Teilnehmern die Möglichkeit, Betriebliche Gesundheitsförderung ganz praktisch zu erleben. Viele nutzten die Gelegenheit, ein Angebot aus den Bereichen Bewegung, Entspannung und Meditation kennenzulernen.

Am zweiten Kongresstag wurden in sechs parallelen Foren aktuelle Themenschwerpunkte diskutiert. Das Forum „Wirtschaftliche Krise und Gesundheitsmanagement – Jetzt erst recht“ hob die Bedeutung betrieblicher Gesundheitsförderung gerade in schwierigen Zeiten hervor. Werner Aßmann, Kasseler Sparkasse, forderte einen Gesundheitsschutz per Tarifvertrag, dies könne ein konkreter Lösungsansatz sein. Die Kasseler Sparkasse implementierte ihr Betriebliches Gesundheitsmanagement trotz schwieriger Umstände, „wir wollten den Mitarbeitern etwas positives bieten“ erläuterte Rosemarie Albrecht und empfiehlt eine Politik der kleinen Schritte. Getreu dem Motto „Betriebliches Gesundheitsmanagement – (über)lebenswichtig in Zeiten der Krise“ stellten Susan Möllers und Norbert Winzen, BKK vor Ort, ihre Sicht als Krankenkasse dar. Gesundheitsförderung wird aus Firmensicht häufig als Luxus wahrgenommen, während bei den Mitarbeitern die Angst um den Arbeitsplatz zu sinkender Gesundheit führe, brachte Möllers das Problem auf den Punkt. Gerade jetzt können Betriebskrankenkassen die Unternehmen aktiv unterstützen, so verwies Winzen beispielhaft auf ein Projekt für Menschen in Kurzarbeit. „Die Mitarbeiter präventiv stark zu machen für die Zeit nach der Krise“ war das Fazit des Forums.

Die besondere Herausforderung für die Unternehmen im Umgang mit der demografischen Entwicklung wurde im Forum „Demografie-Management – Länger arbeiten und gesund bleiben“ diskutiert. Alternde Belegschaften bei körperlich anstrengender Arbeit war als Ausgangssituation für das Projekt „Länger arbeiten in gesunden Organisationen (LagO)“ kennzeichnend, erklärte Dr. Martina Morschhäuser, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Als zentrale Risikofaktoren nannte sie den gesundheitlichen Verschleiß der Arbeitnehmer, die mangelnde Wertschätzung durch den Arbeitgeber und die psychischen Belastungen. Handlungsansätze seien in der Arbeitszeitgestaltung, Qualifizierung, Gesundheitsgestaltung und Unternehmenskultur zu sehen. Im zweiten Teil gab Prof. Dr. Frerichs, Hochschule Vechta, einen Überblick über die Entwicklung des Qualitätssiegels „Age Cert“, welches Unternehmen mit einer hervorragenden altersgerechten Personalentwicklung erhalten können. Mit Hilfe eines zu diesem Zweck konzipierten Selbsttests soll ermittelt werden, wie altersgerecht die Betriebspolitik des Unternehmens ist. Prof. Dr. Frerichs warnte davor, die ältere Belegschaft als schwache Belegschaft zu empfinden und hob hervor: „Manche Leistungskomponenten nehmen ab, manche bleiben gleich und manche nehmen zu“.

Das dritte Forum stand unter dem Motto „Gesunde Lebensstile – Neues aus Forschung und Praxis“. Ina Sockoll, BKK Bundesverband, stellte Fakten, Argumente und Evidenzen für die „betriebliche Lebensstilförderung“ vor. Getreu der Maxime „eine gesundheitsbewusste Lebensweise ist die beste Prävention“ erläuterte sie die enge Wechselbeziehung zwischen gesundheitsbezogenen Verhaltensweisen und sozioökonomischen Gegebenheiten. Nachhaltige Verhaltensänderungen lassen sich demzufolge nicht allein durch verhaltenspräventive Programme, sondern nur mittels umfassender Mehrkomponentenansätze erzielen. „Work in tune with life“, eine aktuelle europäische Kampagne zur Förderung der psychischen Gesundheit, wurde anschließend von Dr. Reinhold Sochert, BKK Bundesverband, präsentiert. „Mensch und Arbeit im Einklang“ sei eine notwendige Voraussetzung für den Erfolg im globalen Wettbewerb. Während die Verbesserung physischer Arbeitsbedingungen längst selbstverständlich geworden ist, stelle die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz ein Randthema dar. Aber gerade diese Gesundheit sei eine entscheidende Voraussetzung für die Lebensqualität der Bürger wie für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft.

Im Forum „Psychische Gesundheit – von der Analyse zur Intervention“ verdeutlichte Dr. Wolfgang Bödeker vom BKK Bundesverband unter dem Leitsatz „Herz und Seele bei der Arbeit“ die Bedeutung und Zusammenhänge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und psychischen Erkrankungen. Er machte auf den Anstieg von psychischen Erkrankungen aufmerksam und wies auf deren Begleiterkrankungen hin – diese Komorbiditäten sollen in zukünftigen Präventionsansätzen stärker berücksichtigt werden. Anknüpfend stellten Carsten Gräf, Team Gesundheit GmbH, und Dr. Dagmar Siebecke, Technische Universität Dortmund, ihre Ergebnisse aus dem Projekt Pragdis (Präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz in diskontinuierlichen Erwerbsabläufen) vor. 45% aller befragten Beschäftigten aus der IT- und Medienbranche leiden unter gesundheitsbedingten psychischen Problemen, insbesondere Burnout. Burnout verlaufe prozessartig, „die Präventionsbemühungen hierfür müssen ganzheitlich ausgerichtet sein“, so Gräf. Burnout-Betroffene sind vor Ausbruch der Problematik in der Regel sehr leistungsmotiviert, zeigen unermüdlichen Arbeitseinsatz und stecken sich hohe Ziele. Es trifft folglich die Leistungsträger, denn „nur wer vorher gebrannt hat, kann auch ausbrennen“, verdeutlichte Dr. Siebecke.

Wie können Instrumente zur Messung psychischer Belastungen zur Gesundheitsförderung beitragen? Dies wurde im Forum „Im Job gesund bleiben – Praxisbeispiele“ dargestellt. Ausgangspunkt bei der Stadtwerke

Hannover AG waren Schlafstörungen, Ängste und Rückenschmerzen der Mitarbeiter, ohne organische Ursachen. „Was also tun als Betriebsarzt? Ich kann nicht einfach zur Führungskraft gehen und sagen, hier stimmt etwas nicht“, schilderte Dr. Uwe Gerecke die Problematik. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Betriebsrat und Unternehmensleitung gelang es dann psychische und psychosomatische Aspekte in den Gesundheitsschutz zu integrieren. Dr. Ulla Nagel, IPU Dr. Nagel & Partner, stellte dazu den entwickelten Fragebogen psy.Risk® zur Erfassung psychischer Belastungen vor. Ergänzend wurde eine Handlungshilfe für Führungskräfte entwickelt, denn „wenn die Führungskräfte überzeugt sind, dann motivieren sie auch ihre Mitarbeiter“.

Irene Klenk, Stadtwerke München GmbH, stellte im zweiten Teil des Forums das SWM-Gesundheitspaten-Modell vor, welches „die psychische Gesundheit im Sinne eines Frühwarnsystems fördert“. Vertrauen ist ein wesentlicher Bestandteil des Gesundheitsmodells, „wer glaubt, Vertrauen ist unwirtschaftlich, der irrt sich“, so Klenk. Das Modell sei eine konsequente Anwendung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, Mitarbeiter stehen für Mitarbeiter als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die frisch gekürten Gewinner des „Deutschen Unternehmenspreis Gesundheit 2009“ erhielten in diesem Jahr erstmals die Möglichkeit, ihre Arbeiten in einem eigenen Forum vorzustellen. Die Gesundheitsförderung der „Laufer Mühle“, einer soziotherapeutischen Einrichtung in Mittelfranken, wurde kontrastreich zusammen mit der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen beim Industrie-Großunternehmen Daimler AG präsentiert. Einen Einblick in die Arbeit des öffentlichen Dienstes gab Elke Wichert der DRV Braunschweig- Hannover. Dr. Andreas Tautz stellte Elemente einer globalen Strategie für die Mitarbeiter der Deutschen Post AG vor. Am Nachmittag gab Norbert Plößer Einblicke in das betriebliche Gesundheitsmanagement der Stadtwerke München GmbH. Auch die Kampagne „Energie zum Leben – was Mitarbeiter stark macht“ der E.ON Energie AG und die traditionsreiche Gesundheitsförderung der BASF AG wurden im Forum präsentiert und diskutiert.

In drei ganztägigen Pre-Seminaren bot sich den Teilnehmern bereits am Vortag der zweitägigen Tagung Gelegenheit, aktuelle Einzelthemen des Gesundheitsmanagements intensiv zu bearbeiten. Inka Matschey, Team Gesundheit GmbH, und Hans-Georg Schulz, Landessportbund NRW, referierten über „Paradigmenwechsel in der Verhaltensprävention – Durch neue motivationale Ansätze Gesundheit fördern und Beschäftigungsfähigkeit erhalten“. Die besondere Rolle der Führungskraft wurde im Seminar „Gesundheitsfördernd Führen – Stress und Burnout präventiv begegnen“ durch Michael Fromm, Fromm und Fromm GbR, beleuchtet. In einem dritten Seminar beschäftigten sich die Teilnehmer unter der Leitung von Anne Frohnweiler, Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation GmbH, mit dem Thema „Betrieblichen Eingliederungsmanagements“.

Während der Tagung bot ein „Marktplatz der Möglichkeiten“ vielfältige Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. 20 Aussteller präsentierten innovative Produkte und Dienstleistungen aus dem Feld des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Die hohe Resonanz der Teilnehmer und Aussteller trotz der Wirtschaftskrise ist wegweisend für die Fortsetzung der Tagung am 29./30 November und 1. Dezember 2010 – getreu dem Motto „Jetzt erst recht“.

Die Folienpräsentationen finden Sie unter www.wettbewerbsvorteil-gesundheit.de (Wettbewerbsvorteil Gesundheit 2009)

(18.12.2009,)

Kranken- und Unfallversicherung vereinbaren Fortführung der Zusammenarbeit

Im Oktober 2009 wurde eine neue Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Kranken- und Unfallversicherung bei der betrieblichen Gesundheitsförderung und Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren unterzeichnet. Der Text kann auf der Seite des Arbeitskreises "Prävention in der Arbeitswelt" eingesehen und heruntergeladen werden.

Weiterführende Informationen: <http://www.praevention-arbeitswelt.de/d/pages/wir/gesetz/rahmen/index.html>

(18.12.2009,)

Fit for work - Dokumentation

Große Finanz- und Wirtschaftskrisen hinterlassen nicht nur bei Unternehmen Spuren, sondern vor allem in der Belegschaft - „arbeitslos und krank“ umschreibt somit kurz und knapp ein aktuelles Klientel der

neuen Bundesregierung. Weil Arbeitslosigkeit die Gesundheit beeinträchtigt und gesundheitliche Beeinträchtigungen die Beschäftigungsfähigkeit vermindern, ist die Gesundheitsförderung für arbeitslose Menschen ein besonders wichtiges Thema. Entsprechend groß war das Interesse an der diesjährigen 6. Tagung des DNBGF-Forums Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung zum Thema „Fit for Work“, am 7. Oktober 2009 beim BKK-Bundesverband in Essen. Die Dokumentation mit einer Aufzeichnung des Vortrags von Prof. Rosenbrock liegt jetzt vor.

Weiterführende Informationen: <http://www.dnbgf.de/index.php?id=324#c1263>

(15.12.2009,)

Immer mehr Kleinunternehmen bekennen sich zu den BGF-Grundsätzen der Luxemburger Deklaration

Im Rahmen des Projektes "Nutzenoptimierter und kostenreduzierter Arbeits- und Gesundheitsschutz in Handwerksbetrieben", der Forschungsstelle für Technik, Organisation und Qualifizierung im Deutschen Handwerksinstitut e.V., unterzeichneten viele Handwerksbetriebe die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

Weiterführende Informationen: <http://dhi.zdh.de/index.php?id=13879>

(18.12.2009,)

EU-Kompass – Ein Wegweiser für psychische Gesundheit und Wohlbefinden

Der EU-Kompass ist ein interaktives Instrument für den Informationsaustausch bezüglich Aktivitäten im Bereich der psychischen Gesundheit. Er soll ein Wegweiser durch die fünf Themen des europäischen Paktes für psychische Gesundheit und Wohlbefinden sein und wird parallel zu den im Zuge des EU-Paktes stattfindenden Themenkonferenzen entwickelt. Neben verschiedenen Studien, Erklärungen und Verpflichtungen findet sich auf der Webseite der EU-Kommission auch eine Datenbank mit bewährten Praxisbeispielen.

Weiterführende Informationen: http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/life_style/mental/mental_health_compass_en.htm

(18.12.2009,)

Führungsverhalten hat Auswirkungen auf das Gesundheitsrisiko am Arbeitsplatz

Das schwedische Karolinska Institut in Stockholm hat kürzlich die Ergebnisse einer Untersuchung über die Auswirkungen eines „schlechten“ Führungsverhaltens auf die Mitarbeiter veröffentlicht. Demnach erhöhe eine als „schlecht“ empfundene betriebliche Führung nicht nur die Fehlzeiten am Arbeitsplatz, sondern auch das Krankheitsrisiko unter den Beschäftigten. Die Untersuchung basiert auf Daten von fast 20.000 Mitarbeitern in Schweden, Finnland, Deutschland, Polen und Italien.

Weiterführende Informationen: <http://ki.se/ki/jsp/polopoly.jsp?l=en&d=130&a=85947&newsdep=130>

(18.12.2009,)

18. Februar 2010, Berlin - Gesund arbeiten in Kleinunternehmen: Ein Thema für Kammern und Verbände?!

Mit dieser herausfordernden Frage befasst sich die gleichnamige Fachtagung, die am 18.02.2010, 11:00 bis 16:00 Uhr, im Haus des Handwerks in Berlin stattfinden wird.

Dass gerade Unternehmer von Kleinbetrieben davon profitieren, sich mehr um ihre eigene Gesundheit und die ihrer Mitarbeiter zu kümmern, ist kein Geheimnis. Doch wie können sie dazu motiviert und dabei unterstützt werden? Wollen sich Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Kammern der Freien Berufe und Wirtschaftsverbände bei dem Thema „Prävention“ überhaupt engagieren – und wo sind ihnen die Hände gebunden?

Auf der Tagung erwarten Sie unter anderem

- aufschlussreiche Ergebnisse aus drei Jahren Forschungs- und Umsetzungsarbeit des Projektes „PräTrans“
- Diskussionsrunden sowie ein
- „Praxismarkt“ mit vielfältigen Beispielen, wie sich Kammern und Verbände für das Anliegen „Gesund arbeiten in Kleinunternehmen“ engagieren können.

Die Fachtagung richtet sich an Interessierte aus Kammern und Verbänden, Unternehmen, Wissenschaft und Fachinstitutionen im Bereich Arbeit und Gesundheit.

Die Veranstaltung ist für die Teilnehmer kostenfrei. Um Anmeldung per Email an kienitz@rkw.de wird gebeten. Weitere Informationen finden Sie in Kürze auch auf www.GESUNDHEIT-UNTERNEHMEN.de.

Veranstaltet wird die Tagung von der TU Dortmund – Sozialforschungsstelle (sfs) und dem RKW Kompetenzzentrum im Rahmen des gemeinsamen Forschungsprojektes „PräTrans“. Nähere Informationen zu dem durch das BMBF geförderten Projekt finden Sie unter www.GESUNDHEIT-UNTERNEHMEN.de

(23.11.2009,)

26.- 27. Februar 2010, Dresden - 4. Kita-Symposium - Familie und Beruf in stürmischen Zeiten

Schwerpunkt ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Erzieherinnen und Erzieher.

Weiterführende Informationen: <http://www.dguv.de/bqaq/de/veranstaltungen/kita/2010/index.jsp>

(18.12.2009,)

8. - 9. April 2010, Dresden - 5. Fachtagung: Zukunft der Arbeit – Das Umfeld der Arbeit von morgen gestalten

Die Tagung befasst sich mit der zukünftigen Gestaltung des Arbeitsumfeldes von Mitarbeitern.

Weiterführende Informationen: <http://www.dguv.de/bqaq/de/veranstaltungen/zukunft/2010/index.jsp>

(18.12.2009,)

15. - 16. Juni 2010, Bonn DNBGF Konferenz

Weiterführende Informationen: <http://www.dnbgf.de>

(18.12.2009,)

29./30. November und 1. Dezember 2010, Köln - Wettbewerbsvorteil Gesundheit

Eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe des BKK Bundesverbandes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement.

(18.12.2009,)

BKK Gesundheitsreport 2009 - Gesundheit in Zeiten der Krise

Vor kurzem hat der BKK Bundesverband den neuen BKK Gesundheitsreport 2009 ‚Gesundheit in Zeiten der Krise‘ veröffentlicht. Die Ergebnisse des 33. BKK Gesundheitsreports belegen erneut den leichten, aber kontinuierlichen Anstieg der Krankenstände. Die gravierendsten Steigerungsraten weisen nach wie vor psychische Erkrankungen auf: Jeder zehnte Fehltag der beschäftigten BKK Mitglieder – und jeder neunte Krankheitstag aller Erwerbspersonen (einschl. Arbeitslose) – ging 2008 auf das Konto Psychischer und Verhaltensstörungen, bei Frauen waren es sogar über 13 bzw. 14 Prozent der Krankheitstage.

Weiterführende Informationen: <http://www.bkk.de/bkk/show.php3>

(18.12.2009,)

iga.aktuell 3/2009: Was ist seit dem Sommer bei iga passiert?

In der Weihnachtsausgabe der iga.aktuell berichten wir für Sie vom Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit 2009. Beim Quiz, im Health Café und den Workshops tauschten sich die Teilnehmer zum Thema "Interkulturelle Teams gesund führen" intensiv aus. H.-Martin Prüße, Diplom-Psychologe bei der Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd, hat uns außerdem ein Interview zu seinem Eindruck vom igaCheck 2009 gegeben.

Weiterführende Informationen: <http://www.iga-info.de/veroeffentlichungen/igaaktuell.html>

(18.12.2009,)

>> Newsletter [abonnieren](#)
>> Newsletter [Archiv](#)